

der Bezirksleitung in den Leuna werken „Walter Ulbricht“ geschaffene Führungsbeispiel. Das Sekretariat der Bezirksleitung hat Leuna deshalb ausgewählt, weil dort für die Produktion zehn Prozent des gesamten Energieaufkommens der DDR in Anspruch genommen werden.

Was zeichnet die Leunawerker aus? Angefangen von der Parteiorganisation, die über die Energiepolitik im Kombinat in ihren Mitgliederversammlungen ständig berät, bis in jede Brigade wird jeder Chemiewerker dazu angehalten, an seinem Arbeitsplatz die Verantwortung für die rationelle Energieanwendung voll wahrzunehmen. Die Durchführung aller energiewirtschaftlichen Maßnahmen im Kombinat ist Gegenstand der persönlichen Leitungstätigkeit des Generaldirektors. Der Energieverbrauch ist fester Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs. Energieverbrauchsnormen und regelmäßige Analysen energieintensiver Prozesse, die Beseitigung von Energieverlusten durch verstärkte Isolierungen und die Entwicklung energiesparender Technologien und Verfahren hatten zur Folge, daß in diesem Jahr bisher eine Leistungssteigerung von 5,6 Prozent bei absoluter Senkung des Energieverbrauchs von 1,2 Prozent erzielt wurde.

Die systematische Übertragung der Leunaer Erfahrungen steht unter der politischen Leitung des Sekretariats der Bezirksleitung. Es übt eine straffe Parteikontrolle aus, daß dies ohne Tempoverlust geschieht. Um sofort große Effekte zu erzielen, orientierte sich das Sekretariat zuerst auf die energieintensiven Kombinate des Bezirkes. Zugleich wurde aber auch damit begonnen, die bewährtesten Formen und Methoden der rationellen Energieanwendung auf alle anderen Bereiche zu übertragen. In der politischen Führung dieser energieökonomischen Prozesse haben wir einige wesentliche Erkenntnisse gewonnen.

Erstens: Der Erfahrungsaustausch beginnt bereits im Sekretariat der Bezirksleitung. Eine bewährte Führungsmethode ist dabei die Berichterstattung von leitenden Kadern vor dem Sekretariat. So berichtet der Generaldirektor der Leuna werke regelmäßig über die Entwicklung des Führungsbeispiels und darüber, welche konkreten Ergebnisse in der rationellen Energieanwendung erreicht werden.

Zweitens: Eine umfangreiche Arbeit zur Beschleunigung der energieökonomischen Prozesse wird durch die Arbeitsgruppe „Rationelle Energieanwendung“ der Bezirksleitung geleistet. Im Auftrag des Sekretariats hat sie die Potenzen der KDT im Bezirk, der Bezirksstelle für rationelle Energieanwendung und des Studios für optimale Beleuchtung von Produktions- und Arbeitsprozessen vereinigt. Diese Maßnahme

hat sich außerordentlich günstig ausgewirkt, um die Erfahrungen der 88 Kollektive, die mit dem Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“ ausgezeichnet sind, rasch zu verallgemeinern und dabei eine noch vorhandene Differenziertheit zwischen den Betrieben und Kombinatzen zielstrebig zu überwinden.

Drittens: Zur weiteren Qualifizierung der politischen Führungstätigkeit tragen Erfahrungsaustausche im Konsultationszentrum der Bezirksstelle für rationelle Energieanwendung bei. Dort werden Sekretäre von Kreisleitungen und Grundorganisationen mit bewährten politischen Führungsmethoden, mit Erfordernissen, Wegen und Möglichkeiten für die Durchführung der Beschlüsse der Partei zur Energiepolitik vertraut gemacht. Eine wertvolle Ergänzung dazu waren neun Lehrgänge mit Leitungskadern und anderen Werktätigen der Energiewirtschaft. In insgesamt 140 Fachvorträgen wurden ihnen dort neueste Erkenntnisse und Erfahrungen vermittelt.

Viertens: Um Heizöl im geplanten Tempo abzulösen und durch Rohbraunkohle zu ersetzen, wurde mit dem Heizwerk Köthen ein Beispiel geschaffen, an dem Erfahrungen in der Heizöl-ablösung für den ganzen Bezirk vermittelt werden. Ergänzt durch eine wirkungsvolle ökonomische Propaganda werden so alle Voraussetzungen geschaffen, um das Tempo für die Ablösung des Heizöls durch Rohbraunkohle weiter zu beschleunigen. Dabei bewähren sich vor allem Treffs mit Agitatoren, Traktate und Broschüren, die von Kreisleitungen und Grundorganisationen heraus gegeben werden, sowie die 35 Konsultationsstützpunkte, die im Bezirk eine aktive ökonomische Agitations- und Propagandarbeit leisten.

Fünftens: Die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen und technologischen Fortschritts als Grundlage dafür, den energieökonomischen Anforderungen der 80er Jahre gerecht zu werden, verlangt eine politisch verantwortungsbewußte Arbeit mit den Pflichtenheften. Die Bezirksleitung legt den Parteiorganisationen in diesem Zusammenhang immer wieder ans Herz, ihren politischen Einfluß in den Kollektiven der Forscher, Entwickler, Konstrukteure und Technologen verstärkt auf die weitere Ausprägung einer Atmosphäre des Schöpferturns und des Suchens nach qualitativ neuen Lösungen zu richten.

Die Bezirksleitung Halle der SED läßt sich in der politischen Führung energieökonomischer Prozesse konsequent von der Kernfrage unserer Energiepolitik leiten: mit den vorhandenen Energieträgern das Leistungswachstum der Volkswirtschaft und eine störungsfreie Energieversorgung der Bevölkerung zu sichern.